

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 88.

Dienstag, den 4. August 1908.

74. Jahrgang.

Auf Blatt 4 des Genossenschafts-Registers, betr. den Consumverein für Schmiedeberg und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Schmiedeberg ist heute eingetragen worden:

a) Friedrich Hermann Wagner in Schmiedeberg ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes,

b) der Former Paul Gustav Haubold in Schmiedeberg ist Mitglied des Vorstandes.

Dippoldiswalde, den 1. August 1908.

Das Königl. Amtsgericht.

Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.
Restauration „Zur Post“ in Schmiedeberg. 13. August 1908, vorm. 1/2 10 Uhr:
995 w. Stämme, 22261 w. Klöber, 9349 w. gel. u. 5185 w. Derbhangen i. g. L., 13805 w. Reislangen. **Nachm. 1/2 3 Uhr:** 1 1/2 rm w. ungesp. Nussheite, 70 rm h. u. w. Brennscheite, 175 rm w. Brennknüppel, 49 rm h. u. w. Zaden, 349 rm w. Äste, 14 rm w. Brennrinde. **Schläge:** Abt. 28, 29. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 2, 3, 9, 11 bis 14, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 28 bis 30, 32 bis 36, 41, 42, 44, 48, 51 bis 53, 55 bis 66, 68 bis 71, 77, 79 bis 81, 83, 91.

Agl. Forstrevierverwaltung Bärenfels.

Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Die Finanzreform und die Finanzhoheit im Deutschen Reich.

Wenn die so notwendige Reichsfinanzreform endlich einmal fertig werden soll, so muß auch ihr Verhältnis zur Finanzhoheit des Deutschen Reiches einmal ordentlich klargestellt und in einem verfassungsmäßig richtigen logischen Sinne geregelt werden. In allen Parlamenten der Welt trägt die Volksovertretung bei Bewilligung neuer Ausgaben für den Staat immer auch die finanzpolitische Verantwortung, d. h. die Volksovertretung hat die selbstverständliche Pflicht, bei allen Ausgaben auch für die gehörige Deckung zu sorgen. In der kritischen Zeit der deutschen Finanzen ist es nun am Platze, energisch darauf aufmerksam zu machen, daß für den deutschen Reichstag diese sonst als selbstverständlich geltende Verpflichtung nicht besteht, wenigstens nicht in ihrem vollen Umfange, denn bei allen Bewilligungen von Ausgaben durch das deutsche Reich wird es immer in einem wesentlichen Teile den Bundesstaaten überlassen, durch ihre Matrikularbeiträge für die nötigen Einnahmen zu sorgen. Wenn der Alt-Reichsanzler Fürst Bismarck auf dem finanzpolitischen Gebiete im Reichstage angegriffen wurde, hat er sogar manchesmal erklärt, daß das Reich eigentlich gar keine Schulden und Verpflichtungen der finanziellen Deckung habe, diese Verpflichtung bestände nach der Verfassung eigentlich nur bei den Bundesstaaten, die das deutsche Reich bilden. Der Alt-Reichsanzler Fürst Bismarck hatte damit sicher Recht, denn der Grundgedanke der Reichsverfassung ist in finanzieller Hinsicht der, daß die Bundesstaaten durch ihre Matrikularbeiträge die Ausgaben des Reiches decken müssen, soweit solche durch die Reichszölle keine Deckung finden. Bei der Gründung des Deutschen Reiches hatte das Reich also gar nicht die nötigen Einnahmen, sondern es war mit denselben auf die Bundesstaaten angewiesen. Es wäre nun vielleicht besser gewesen, daß man entweder den bundesstaatlichen Charakter der Aufbringung der Unkosten des Reiches für das Heer, für die Flotte und für die auswärtigen Ämter und Botschafter stärker betont und konsequenter durchgeführt hätte, oder daß man gleich bei Begründung des Reiches diesem entsprechend hohe Einnahmen für seine Ausgaben geschaffen hätte. So hat man immer ein eigenartiges Verrechnungsverhältnis zwischen der Reichskasse und der Kasse der Bundesstaaten in Anwendung gebracht, indem das Reich von den Bundesstaaten die immer wachsenden Matrikularbeiträge erhob, den Bundesstaaten selbst aber dagegen die Zolleinnahmen gut brachte. So lange die Zolleinnahmen höher waren als die Matrikularbeiträge der Bundesstaaten war die Verrechnungsart zwischen der Reichskasse und den Bundesstaaten höchst angenehm, denn die Bundesstaaten erhielten da ja noch einen Überschuss aus den Zolleinnahmen. Dieses günstige Verhältnis hat aber trotz des Wachstums der Zolleinnahmen aufgehört, weil die Ausgaben des Reiches so riesig gewachsen sind, daß sie von den Einnahmen an Zöllen und Reichssteuern schon lange nicht mehr gedeckt werden können. Es gibt nun aus der ganzen schwierigen Lage keine bessere Lösung, als daß das Reich und damit auch der Reichstag selbst die Verpflichtung übernimmt, für alle Reichsausgaben selbst gesetgebend zu sorgen. An verfassungsmäßige Bedenken sollte man sich dabei nicht stoßen, denn die Bundesstaaten können an sich froh sein, wenn sie der lästigen finanziellen Sorge für das Reich ledig werden und nicht immer aus ihren Einnahmen geradezu unerschwingliche Beiträge in die Reichskasse abführen müssen. Wenn in dieser Art die Finanzhoheit des Reiches mit der finanziellen Verpflichtung, für seine Einnahmen und Ausgaben selbst sorgen zu müssen, begründet und weiter entwickelt wird, so darf man auch nicht darin einen Eingriff in die Hoheitsrechte der Bundesstaaten erblicken, denn die Reichsangelegenheiten werden doch in erster Linie von dem deutschen Bundesrat

verwaltet, kontrolliert und auch gleichberechtigt entschieden und im Bundesrate ist jeder Bundesstaat durch seine entsprechenden Stimmen vertreten. Es ist daher zu wünschen, daß mit größerer parlamentarischer Logik die Frage der Reichsfinanzreform auch mit der Angelegenheit der Finanzhoheit des Reiches ihre Lösung finden möge.

Voltales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, dem neuzugründenden Giroverband der sächsischen Gemeindefassen beizutreten.

Nachdem hier die neue Feuerwehr-Ordnung in Kraft getreten, wurden am gestrigen Sonntag die bisherigen Führer und deren Stellvertreter aus dem Dienst entlassen und deren Nachfolger neu verpflichtet.

Sonntag abend 7 Uhr versammelten sich in der Maschinenhalle der hiesigen Müllerschule eine größere Anzahl von Mitgliedern des Ausstellungsausschusses bez. des Gewerbevereins, um Zeuge des offiziellen Schlußes der Ausstellung von Maschinen fürs Kleingewerbe zu sein. Herr Bürgermeister Dr. Weißbach, welcher dieselbe vor ca. 4 Wochen eröffnete, wies noch einmal in kurzer Rede auf die Bedeutung dieser Ausstellung hin und dankte den Herren Ausstellern und Veranstaltern derselben für ihre aufgewendete große Mühe und für ihre Bestrebungen im Interesse der guten Sache. Mit dem Wunsche, daß diese Ausstellung auch noch in Zukunft ihre Früchte tragen möge, daß noch viele Handwerker, angeregt durch dieselbe, die Vorteile der Maschine erkennen, schloß Redner die von insgesamt über 1600 Personen besuchte Ausstellung. Hieran schloß sich ein gemächliches Beisammensein mit den Ausstellern im Gasthof zur „Sonne“.

Am Freitag abend fand eins der gern besuchten Steinbruchkonzerte statt, in dem die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Alfred Jahn ein recht abwechslungsreiches, unterhaltendes Programm entwickelte. Besonderen Beifall fand ein Violinsolo des Herrn Curt Jahn und eine Serenade für Flöte und Waldhorn. Nach dem Konzert vergnügten sich Sommerfrischler und Einheimische noch lange bei einem Länzchen.

Theater. „Großstadtlust“ vereinigte Sonntag abend ein zahlreiches Publikum im Theater der „Reichstrone“. Das Lustspiel, wohl eins der besten von Blumenfeld und Kadelburg, erntete wieder reichen Beifall, nicht bloß wegen des darin enthaltenen Humors, sondern vor allem wegen der zwar übertriebenen, für die Kleinstädter ungünstiger dargestellten, aber doch so reinen Wahrheiten. Herr Oskar Jahn spielte wie immer vorzüglich den Ingenieur Flemming, den Wellmann, der sich nicht von der gewohnten Großstadtlust trennen kann und sich nicht an die Tatsache gewöhnen, daß man in der Kleinstadt mit seinen kleinen Verhältnissen weniger allein ist als in der Großstadt. Das vermittelnde Glied, die Person, die zuerst durch den in ihr sich vollziehenden Wandel den möglichen Ausgleich schaffen soll, ist seine Frau Sabine, die von Fr. Jahn wieder gegeben wurde. Leider war sie im Anfang weder Kleinstädlerin, noch am Schluß Großstädtlerin. Die Art und Weise der Darstellung — unentschieden in beiden Fällen — ließ die Wandlung nicht hervortreten, und diese Unentschiedenheit konnte auch das sonst sehr gute Spiel nicht hinwegtäuschen. Von den übrigen Darstellern, die alle sehr gut spielen, ist wohl noch Herr Schiff als Dr. Crusius zu erwähnen, wohl besser noch in der Rolle als dußender Kleinstädler, zu dem er im Laufe der Zeit geworden, als wiederauflebender Student und angebender Großstädter.

Geschäftsbericht des Vorshuvereins für Dippoldiswalde und Umgegend (e. G. m. b. H.) auf den Monat Juli 1908. Einnahme: 567 M. Geschäftsanteile. 65.60 M. Eintrittsgelder und Bächer. 16338.81 M. Spareinlage. 6060.55 M. Darlehen. 10.80 M. Zinsen. 25788.66 M. zurückgezahlte Vorschüsse. 357.10 M. Provision. 1448.75 M. Zinsen. — Ausgabe: 20838 M. Vorschüsse. 10000 M.

Darlehen. 21300.70 M. zurückgezahlte Spareinlagen. 234.85 M. Zinsen. 2898.50 M. Geschäftsanteile. 25.26 M. Regie-Aufwand.

In den ersten Tagen des August fährt sich zum 50. Male die Zeit, daß unser ganzes sächsisches Vaterland von enormen Regengüssen heimgejagt wurde, wodurch große Überschwemmungen hervorgerufen wurden. Namentlich war es die Zwidauer und Glauchauer Gegend, die darunter zu leiden hatte, aber auch wir hier in Dippoldiswalde wurden mit betroffen. So ward die Brücke über die Weißeritz in Ubersdorf (oberhalb der jetzigen Sächs. Holzwarenfabrik W. Böhm & Co) von den Fluten verschlungen und der Mühlgrabenndamm dieser Fabrik (damals Graupenmühle von E. Fischer) zerstört. Die Verwüstungen im ganzen Tale waren enorm und wurden sie, neben den tagelangen Regengüssen noch dadurch mit hervorgerufen, daß man die Galgenteiche bei Ubersdorf plötzlich mit abließ, da man einen Dammbau befürchtete.

Manöverversendungen. Beim Herannahen der Herbstmanöver wird darauf aufmerksam gemacht, daß es für die regelmäßige Beförderung und pünktliche Zustellung der an die Offiziere und Mannschaften der Manövertruppen gerichteten Postsendungen durchaus erforderlich ist, in den Ausschritten der Briefe usw. außer dem Namen und dem Dienstgrade des Empfängers auch den Truppenteil (Regiment, Kompanie, Eskadron, Batterie usw.), sowie dessen ständigen Garnisonort anzugeben.

An einem der letzten Tage der vergangenen Woche wurde in der Nähe der Oberförsterei Wendischcarsdorf der Leichnam eines Erhängten gefunden. Der Tote wurde an Ort und Stelle vergraben.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Mittwoch mittag in der zwölften Stunde am sogenannten Badofenselsen in Hainsberg. Der Steinbrecher Mänzel aus Posthappel war dort mit Abrollen der loseren Steine beschäftigt und stürzte, als das Seil, das von seinen Mitarbeitern gehalten wurde, zerriß, ca. 12 Meter in die Tiefe. Er trug eine Arie- und Kopfverletzung davon. Er mußte mit dem Posthappeler Krankenwagen nach dem Carolahaus in Dresden gebracht werden. Er ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Schmiedeberg. Der Schulneubau schreitet rasch vorwärts; so konnte bereits am vorigen Donnerstag die Gefeier stattfinden. Auf den stattlichen, in modernem Baustile errichteten Umfassungsmauern erhebt sich nun ein hoher, von einem Türmchen bekrönter Dachstuhl, der weit über die Umgebung hinausragt. Sicherlich wird das landschaftliche Bild unseres Ortes dadurch wesentlich gewinnen. Möge auch weiterhin dieser Bau ohne Störungen seiner Vollendung entgegengehen.

Bärenstein. In der am Donnerstag abgehaltenen Schulvorstandssitzung wurde zum zweiten Lehrer für die hiesige Volksschule Herr Stein gewählt, der früher zwei Jahre als Hilfslehrer in Lungwitz bei Kreischa war und jetzt in Thalheim i. E. tätig ist. Er ist ein Sohn des Herrn Kantors Stein in Sadisdorf und wird sein neues Amt am 1. Oktober antreten.

Dresden, 1. August. Ein schwerer Automobilunfall, bei dem ein Menschenleben vernichtet wurde, ereignete sich heute nachmittag gegen 5 Uhr in einer Automobilhalle des Grundstückes Residenzstraße Nr. 5 in der Vorstadt Strehlen. Dort explodierte unter heftiger Detonation der Benzinbehälter eines Automobils. Dagheres und auch der Chauffeur Förster standen sogleich in hellen Flammen. Der Chauffeur wurde später als verkohlte Leiche geborgen. Das Automobil verbrannte bis auf die Eisenteile.

Wenn zwei dasselbe tun... Die Sozialdemokratie steht unermüdet auf der Wacht, um das Reichstagswahlrecht, das nie ernstlich bedroht gewesen ist, dem Volke zu erhalten. Es gehört zu ihrem Beruf, die Gespenster der Reaktion zu sehen und dagegen zu kämpfen. Sie tritt auch mannhaft und „überzeugungstreu“ dafür

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn. im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.